



ZUWACHS bekommt der Wasserwerkpark in Dietzenbach. Der bereits bestehende Tempel am ehemaligen Wasserwerk wird ab jetzt von einer Wassersäule an der Wegkreuzung ergänzt, die rund 100 Meter vom Tempel entfernt ist. An dieser Stelle wurden im Jahr 2004 bereits zwei Birken gepflanzt. Noch fehlen Schilder; auch die Betonsäule selbst ist noch nicht ganz fertig. Siegbert Huther von der Firma „Huther und Karawassilis Bauplan“ in Rödermark meint, dass in der kommenden Woche die Arbeiten abgeschlossen sein werden. Noch fehlt eine Metallschale, die Regenwasser auffangen und weiterleiten soll. Hinweisschilder sollen den Spaziergängern den Kreislauf des Wassers erläutern. Zudem werden die internationalen Bezeichnungen für das kalte Nass zu lesen sein. ing/Foto: Scherberich

Erst bei Regen erfüllt Säule ihren Zweck

Wasserwerkpark um eine Attraktion reicher / Auch bei Sonnenschein ist 13 000 Euro teures Bauwerk einen Besuch wert

Von Norman Körtge

Dietzenbach ■ Wenige Wolken am Himmel und strahlender Sonnenschein – ein Tag wie gemacht für einen Spaziergang durch den Wasserwerkpark zwischen Gottlieb-Daimler- und Waldstraße. Zumal dort jüngst eine neue Attraktion fertig gestellt wurde: eine etwa vier Meter hohe Wassersäule. Ein Kunstwerk, dass gerade bei sonnigem Wetter schön anzusehen ist.

Bläulich schimmert auf allen vier Seiten der Betonsäule eine stilisierte Flusslandschaft, an deren Rändern in den 25 Sprachen der Europäischen Union das Wort „Wasser“ aufgedruckt ist – unter anderem in Zypriotisch, Lettisch und Portugiesisch. Oben thront eine Metallschale, die Regenwasser auffangen soll, das anschließend über Spei-

her und Rillen an der Säule hinunterläuft.

Regenwasser? Ja genau. Wer die Wassersäule einmal in Aktion erleben möchte, der muss sich dem nassen Element ausliefern – sprich: bei Regen spazieren gehen. Doch auch diejenigen, die lieber bei schönem Wetter einen Ausflug machen, sollten nach einiger Zeit die Spuren des Regenwassers nachvollziehen können, verspricht Sigbert Huther vom Architekturbüro „Huther & Karawassilis“.

„Im Laufe der Zeit wird sich dort, wo das Wasser hinunterläuft, ein grünlicher Schleier bilden“, erklärt Huther. Dann könnten die Besucher auch bei Sonnenschein den Weg des Wassers nachvollziehen. Denn darauf kommt es bei dem Bauwerk an. Es soll den Kreislauf des

Wassers symbolisieren. Das in der Schale aufgefangene Wasser versickert nach seinem Weg die Säule hinunter im Boden und wird dem Grundwasser zugeführt.

13 000 Euro hat nach Auskunft von Beate Schwarz vom Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main die Wassersäule gekostet. Was noch fehlt, ist eine Hinweistafel, die den Wasserkreislauf auch vor Ort erklären soll.

Die neue Wassersäule ist als Ergänzung des bereits bestehenden, nur etwa 100 Meter entfernten Wassertempels gedacht. Dort plätschert, egal ob es regnet oder nicht, 24 Stunden lang Wasser durch einen mehrere Meter hohen Glaszylinder. Nachts ist dieser gar beleuchtet. Mit dem Abschluss der Arbeiten an der Wassersäule ist der Park

laut Schwarz auch komplett. Das europäische Förderprogramm läuft aus.

Insgesamt kostet der vor einem Jahr eröffnete Wasserwerkpark – der genauso wie der Aussichtsturm auf dem Wingertsberg sowie der Geschichtspfad und die Balanciermeile an der Ober-Rodener Straße Bestandteil des Regionalparks ist – rund 450 000 Euro. Den Großteil davon trägt die Europäische Union. Über das Projekt SAUL (Sustainable and Accessible Urban Landscapes), was so viel heißt wie „nachhaltige und zugängliche städtische Freiräume“, fließen gut 220 000 Euro projektgebunden nach Dietzenbach. 148 000 Euro kommen vom Planungsverband, und auch die Kreisstadt ist mit vier Jahresraten à 18 500 Euro beteiligt.



Gute vier Meter hoch ist die nun fertig gestellte Säule im Wasserwerkpark. Oben wird der Regen in einer Metallschale aufgefangen und über Speicher in eine stilisierte Flusslandschaft geleitet. Abschließend versickert es im Boden und wird dem Grundwasser zugeführt. Das Wort „Wasser“ ist in den 25 Sprachen der Europäischen Union aufgedruckt. Foto: Körtge

Glögg und Glühwein, Mandeln und Maronen zum ersten Advent

Jubiläums-Weihnachtsmarkt am kommenden Wochenende lockt mit 70 Ständen

Dietzenbach (cz) ■ 25 Jahre Weihnachtsmarkt: Rund um den Stadtbrunnen, in der oberen Bahnhofstraße und in der Schmidtstraße duftet es am ersten Adventswochenende nach Glühwein, Glögg, Lebkuchen, Mandeln, Maronen und anderen Leckereien. 70 Aussteller, Einzelhändler und Gastronomen bieten wieder eine Vielzahl an Geschenkideen und internationalen Speisen und Getränken.

Der Jubiläums-Markt ist am Samstag, 26. November, von 15 bis 22 Uhr und am Sonntag, 27. November, von 11 bis 20 Uhr geöffnet. Gewerbevereins-Vorsitzender Dietmar Hoffmann begrüßt die Besucher am Samstag um 17 Uhr zu den Klängen des Steinberger Posaunenchores.

Das bunte Programm auf dem Gelände und auf der Show-Bühne vor der Volksbank moderieren Rolf Sauer

und Kai Werkmann. Vivien Cuberos startet den Reigen mit einem Weihnachts-Jingle, dem sich das Trompetensolo von Philipp Girbardt anschließt. Das Dietzenbacher Fitness-Center „Body Body“ will die Zuschauer mit einer weihnachtlichen Aerobic-Show beglücken. Die „Euro Tops“ (Norbert Keim und Hubert Reichel) spielen Flottes und Besinnliches. Alle Künstler treten an beiden Markttagen auf.



Der Nikolaus ist am Samstag von 16 bis 18 Uhr und am Sonntag von 13 bis 17 Uhr im Einsatz und verwöhnt die kleinen Besucher mit Naschereien. Für Kinder gibt es außerdem am Sonntag auf der Bühne von 13 bis 15 Uhr ein besonderes Programm.

Am Stand des ausrichtenden Gewerbevereins (neben der Volksbank) werden traditionell Weihnachtsgänse verlost und anlässlich des Jubiläums auch Gutscheine des Gewerbevereins sowie einiger Einzelhändler.

Der Dietzenbacher Lions-Club bietet in seiner Hütte am Stadtbrunnen Glühwein

und selbst gemachte Kartoffelsuppe an und verkauft Knusperhäuschen (Foto) so wie Weihnachtskarten für einen guten Zweck.

Derweil wollen Bürgermeister Stephan Gieseler und der Fotokünstler Daniel Franzinelli im Heimatmuseum der Dietzenbacher Heimatkalender der 2006 signieren: am Samstag von 16 bis 16.30 Uhr und am Sonntag in der Zeit von 15 bis 16 Uhr. Wie berichtet fließt der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders, von dem 750 Exemplare gedruckt wurden, wieder ins Heimatmuseum.

Der Plan des Weihnachtsmarktgeländes sowie eine Ausstellerübersicht mit den jeweiligen Angeboten stehen auf der Internetseite des Gewerbevereins (www.gv-dietzenbach.de).

Dazu: „Erfolgreiches Ereignis auf nasskaltem Platz“